

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

07. bis 11. August 2023 - Was macht uns glücklich?

Von Heinrich Siefer, Dozent der Katholischen Akademie Stapelfeld

Was macht uns reich, was macht uns glücklich? Wie können wir spüren, dass wir im Leben geborgen und gehalten sind? Da ist einmal Gottes Zusage, dass er uns hält und segnet. Aber erleben können wir das auch im Miteinander im Alltag, wenn wir zu Gottes Hand, Gottes Segen für unsere Mitmenschen werden.



Heinrich Siefer

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche
Verkündigung im Rundfunk (kath.)
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 07.08.2023 - Gott maakt bliede

Bliede sünd de Mensken, de vör Gott nicks uptowiesen hebbt; se kaamt in ´n Himmel.

Bliede sünd de Mensken, de truurig sünd; se wedd tröstet weern. Bliede sünd de Mensken, de Smacht hebbt un Döst. Gott wedd sik üm ehr kümmeren. Bliede sünd de Mensken, de veele utholen mööt van wegen ehrn Gloven; dat Himmelriek is ehr wisse.

Bliede sünd ji, uk wenn de Lüüe jau wat utlachen doot un jau wat Leeges achteran roopen daut, bloß van wegen dat ji to mi hollt. (Matthäus, 5, 3-11) Wat meent Ji, kann een bliede wesen, wenn een Smacht heff un nicks to breeken un to bieten heff, of wenn een in Truuer is? Luttt doch heller verquer, wat Jesus dor in de Bargpredigt seggt. Man villicht uk doch nich. Dat plattdütsche Woort blied wesen is verwandt mit dat engelske Woort to be blessed. Dat mennt: een is segend. Een holt de Hannen över di. Wenn wi nu Jesus sien Wöör hier as een Weg ankieken doot, dat Mensken, de in ´t Leven leip mitspeelt wedd, nich allennig staht, dann stellt dat us normal Denken eerst eis maal up ´n Kopp. Wisse, een, de in Truur is, of den nastellt wedd, heff nich veel Grund bliede to wesen. Man Jesus geiht dat dorüm, dat aale, de sik deep unnen föhlt, weeten dröfft, dat se nie nich van Gott verlaaten sünd. Dat he up ehr Siet steiht, uk wenn dat nich glieks so utseihn deit. He holt sien segend Hannen över ehr. Wo kann een dat beleven? Dor bruukt he wisse uk de een of anner Hand van us to. Un dat to beleven, kann een bliede maaken.

Dienstag, 08.08.2023 - Wat riek maakt

Of un an mott ik eis maal miene Knippen utrüümen. Glöfst nich, wat sik dor na ´n Tied so aals in finnen deit: Kassenbons, lüttke Zeddels mit Erinnerungen, Visitenkortn – Un... hier hebb ik jüst noch een Inkoopzädel van gistern. Steiht allerhand up: Eier, Melk, Brot, Appels, Bottern, Koffe, Zucker, Mehl, Marmelaode, Klopapier. Un meist noch wat d´rto in ´n Korv: een beten Seutes, een poor Plätzkes för Teetied. Aals Saaken, de nödig sünd, of Pleseer maakt. Man de wichtigsten Dinge, de wi för ´t Leven bruuket, staht dor nich up: een lüttken Snack mit Kollegen un Frönne! Tied för mi un miene Familje. Un dat allernödigste steiht dor uk nich up: Levde! Ahne Levde kann kieneen leven. Man dat Levde giff nich to koopen. Dorför giff dat kienen Hökerladen. Dat, wat man in ´t Leven würlklich bruuken deit, kann een mit Geld nich betahlen. Klor, ik bruuk wat ton Eten up ´n Diske. Man ahn den neien Fernseher, dat neie Handy, de neien besünnern Bücksen ut den düüren Plünnenladen kann ik uk good leven. Wenn ik mi dorup besinn, wat würlklich nödig is, mark ik, dat ik de neie besünnern Handtaschken, dat groote neie Auto ton Leven nich nödig bruuk. Dat maakt mi nich riek. Dat, wat een levensnotwennig bruuken deit, steiht up kien Inkoopzäddel. Dat kriege wi faaken eenfach schenket. Eenfach so: een Gesicht, wat mi fröndlick intomööt kick. Dat Strohlen in de Oogen van mien Enkelkind Johann, wenn he mi süht. Lüüe, de sik frait, wenn wi maal vörbikaamt. Ja, dat maaket riek.

Mittwoch, 09.08.2023 - De Kraft van Dröome

"Nu hör up to dröömen! Dor wedd de Welt nich beter van!" Wisse, wenn dat blots bi ´n Droom blifft, dann wedd de, de sowat seggt, recht behollen. Man in ´n Droom kann uk een groote Kraft liggen. De Kraft, sik nich tofreden to geven, mit dat, wat jüst is. Mi fallt dor Martin Luther King in. Över 60 Johre is dat nu all her, as he in ´n Augustmaand 1963 vör dat Lincoln Memorial in Washington seggt heff: "Ik hebb den Droom, dat miene veier lüttken Kinner eens gooden Daages in een Land leven wedd, wor se van wegen de Klöör van ehr Huut nich mehr scheel ankeeken wedd, wor allennig tellt, wat för ´n Charakter se

hebbt. Ik hebb den Droom, dat eens gooden Daages swatte un witte Kinner sik de Hannen gev't un ehr'n Weg mitnanner gaht, as Süsters un Brööers. Nich bloß in Alabama. Ja, eens gooden Daages wedd dat so wesen." Martin Luther King heff dat nie nich togeven, dissen Droom in sien Binnerst wassen un leven to laaten. Uk wenn dor domals nich minn Lüüe wassen, de üm un siene Familge dat Leven swoor maakt hebbt. Fief Johr löter is he in Memphis, Tennessee, dootschaten worn. Man sien Droom is nich mit üm storven. De bleev an 't leven. Anner Lüüd hebbt sien Droom wiederdröömt. Wi bruuket sücke Drööme – in us un unner us. Dat hollt us an't Leven, as Mensken, as Gesellskup, as Kark. Dat gifft us Kraft, de Welt to verannern.

Donnerstag, 10.08.2023 - Du büst een Königin, een König!

Manges fang ik in mien Seminare, wor dat üm Gloven un Gott gahn deit, gern mit een Spill an. Een stellt sik boven up 'n Disk un kick hendaal up all de ännern. Un wenn ik de, up de hendaalkeeken wedd fraag, wo se sik föhlt, seggt se meisttieds: "Lüddek un minnchtig!" Geiht in 't Leven nich minne Lüüd so. Se föhlt sik nich veel weert, üm dat se villicht nich veel upwiesen könnt. Mien Spill is noch nich toenne. De, up de vörher daalkeeken worn is, dröff sik nu een gollen Krone up 'n Kopp setten. Kinner begriepet drocke, wat dat bedüüen deit. Man na un na kröpp uk bi de Öllern een sacht Smüüstern över 't Gesicht. Dor is wat änners worn. Wat? De mit de Krone up 'n Kopp föhlt sik nu nich mehr lüddek. Föhlt sik groot, föhlt sik ankeeken. Dat maaket de Krone ut. Un wenn de nu noch seggen dröff: "Ik bün een König! Ik bün een Königin!", föhlt de Person sik noch beter. Wat heff dat nu mit Gott to doon? Kien Mensk wedd van Gott as minnchtig ankeeken. Jedeen dregg 'ne Krone. De ännern seiht se manges nich, man doch is se dor. Disse Krone sett 't Gott us Mensken van Anfang of an up 'n Kopp. Dorvan vertellt de eerste Geschichte in de Bibel, wor wi lesen könnt: "Nu willt wi den Mensken maaken na us Beld, dat he us liek süht!" De Mensk – he süht Gott liek – is Gotts Beld in de Welt. Dat is de Krone, de jedeen Mensk dregg. Un Gott maaket bi 't Verdeelen van de Krone kien Verscheel.

Freitag, 11.08.2023 - Alle Levde kummt weer trügge

Vertellt wedd, dat de Schriever Franz Kafka eens Daags in Berlin dör den Steglitz-Park spazeerde. Schraiensmaate köm üm een lütt Wicht intomööt. Se har ehr Puppen verlorn. Tosaame mit dat Wicht heff he de Puppen söcht, solang bit et düüster wüdd. Vergevens. Annern Dag schull se weerkaamen, dann wüdd he mit ehr widdersööken. Uk vergevens. Man Kafka har een Breef van de verlorn Puppen för dat Wicht mitbrocht. "Bruukst nich mehr schraien. Mi geiht dat good. Bün up een Reis, de Welt to bekieken. Ik wedd di schrieven, wat ik so aals an Aventüüren beleven doo", stünd dor. De beiden hebbt sik dann een Tied lang dropen. Alltied har he een Breef van de Puppen mit d'rbi, den he vörlesen dö. Wat löter har he dann een Breef, wor de Puppen vertellde, dat se weer trügge na Berlin kaamen wüdd. He har ehr uk een neie Puppen mitbrocht. "Dat is nich miene. De süht veel anners ut", mennde dat Wicht. Kafka har noch een tweeden Breef. Dor stünd: "Ik bün nu lange up Reisen wesen. Dat heff mi verannert. Ik bün nich mehr de glieke as vördem." Dat Wicht nöhm de Puppen un drückde se heller faste an sik. Veele Johre löter, ut dat Wicht was een junge Deern worn, fünd se in ehr Puppen unner dat Kleed, fein lüttket tosaamefaltet een Breef ... van Kafka: "Aals wat du lev hest, geiht eens Daags villicht maal verlorn, man an 't Enne wedd alle Levde up een heel anner Ort un Wiese wedder trüggekaamen."